

BLÄTTER
aus dem
MAX-SAMUEL-HAUS

Rostock

Sonderausgabe

23. August 2000

VERTRAUENSACHE



Kammeroper von Ernst Krenek

Deutsch - amerikanisch - österreichisches Kulturprojekt

„Brigdes of Confidence – Brücken des Vertrauens“

im „Internationalen Musik- und Begegnungssommer Max-Samuel-Haus 2000“

unter der Schirmherrschaft
des Ministerpräsidenten des Landes Mecklenburg-Vorpommern,
Dr. Harald Ringstorff

13. – 30. August 2000 in Rostock

Erste Probenphase zur Kammeroper von
Ernst Krenek (1900-1991)
anlässlich seines 100. Geburtstages

VERTRAUENSACHE

Regie

Gregorij H. von Lëitis

Musikalische Leitung und Piano

John W. Simmons

Gesamtproduktionsleitung

Michael Lahr

Bühnenbild und Kostüme

Melanie Swarovski

Regieassistent

Imme K. Heiligendorff, Holger Kießling

Bühnenbild- und Kostümherstellung

Theaterwerkhaus „Arche“ e. V. in Rostock
Wolfgang Böhler, Sylvia Schult

Darsteller

Gloria

Julia Koci

Edwin

Joshua Parrillo

Richard

Christopher Pfund

Vivian

Anne Duraski

Projektleitung Max-Samuel-Haus

Projektleiter

Frank Schröder

Projektassistentin

Kathrin Wenzel

Grafik und Layout

Almuth Wagner

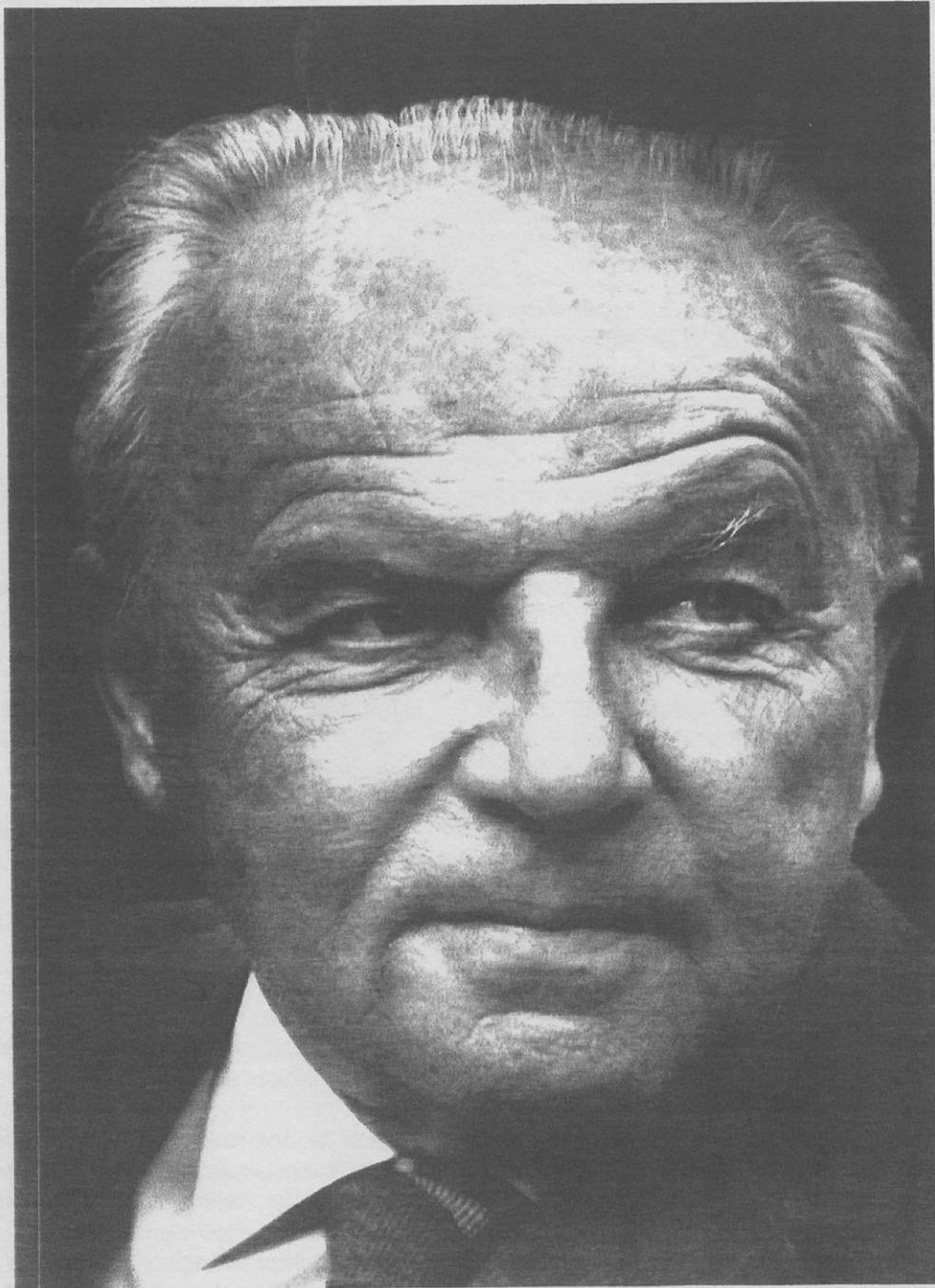
Dieses Projekt wurde finanziell unterstützt durch:

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern
Österreichische Botschaft in Berlin
„Richard-und-Melitta-Josephy-Fond“ des Max-Samuel-Hauses
OstseeSparkasse Rostock • Stadtdruckerei Weidner GmbH

Wir bedanken uns für die freundliche Unterstützung durch:

Hochschule für Musik und Theater Rostock • Compagnie de Comédie Rostock
Theaterwerkhaus "Arche" e.V. in Rostock • Piano-Haus Möller

ERNST KRENEK



* 23. August 1900 Wien
† 22. Dezember 1991 Palm Springs

„...Die Kunst ist kein leeres Ornament mehr neben dem Zweckbau des Menschenlebens, das seinen Eigensinn nur dem Eingeweihten enthüllt, kein Dessert, von dem man kosten kann, wenn man an allem anderen satt geworden ist, sondern sie ist zu einer realen Kraft gewandelt, die unmittelbar wirkend ins Leben einzugreifen vermag...“¹

Ernst Krenek, 1930

Ernst Krenek wurde am 23. August 1900 in Wien geboren.

Im Jahre 1916 begann er sein Studium an der Wiener Musikakademie bei Franz Schreker. 1920 folgt er dem Lehrer nach Berlin, wo er zu den damals sehr begehrten Nachmittagssitzungen des Komponisten Ferruccio Busoni zugelassen wurde. So lernte er u. a. auch Kurt Weill kennen.

Bereits 1921 erfolgen eigene Kompositionen in freier Atonalität und rasch gilt er als ein *enfant terrible* der neuen Musik. 1923 verläßt Krenek die Berliner Hochschule ohne regulären Abschluß - er hatte sich zu sehr von seinem Lehrer Schreker entfernt. Ein privates Stipendium ermöglicht ihm von 1923-1925 einen Aufenthalt in der Schweiz. Er begegnet Theodor W. Adorno, Rainer Maria Rilke, setzt sich mit dem Werk Igor Strawinskys auseinander und nähert sich kompositorisch dem Neoklassizismus an.

1925 geht Krenek zunächst als Assistent von Paul Bekker an die Staatsoper in Kassel, 1927 an die Staatsoper Wiesbaden. Außerdem arbeitet er als Dirigent und Komponist. Sein wohl bekanntestes, später von den Nationalsozialisten als „entartet“ verbotenes Werk „Jonny spielt auf“ wurde 1927 in Leipzig uraufgeführt. Von den Avantgardisten bejubelt und von den Konservativen als „Kultur bolschewist“ beschimpft, zieht er sich 1928 nach Wien zurück und beschäftigt sich mit der Musik Schuberts.

Er intensiviert seine literarische Tätigkeit, schreibt für die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ und später für die „Wiener Zeitung“. Während dieser Zeit gewinnt er die Achtung seines moralischen Vorbildes Karl Kraus, der Krenek mehrfach in seiner Zeitschrift „Die Fackel“ zitiert.

Zusammen mit dem Kraus-Anhänger und Komponisten Alban Berg gründet Krenek ein musikalisches Gegenstück zur „Fackel“, die Zeitschrift „Dreiundzwanzig“. Für ihn wird der moralisch-intellektuelle Anspruch von Kraus zum wohl stärksten Einfluß seines künstlerischen Lebens.

Die Oper „Karl V.“, ein Auftragswerk der Wiener Staatsoper aus dem Jahre 1933, ist Kreneks erstes Bühnenwerk in Zwölftontechnik. Es kam allerdings nicht zur Aufführung, die Oper wurde infolge einer nazifreundlichen Intrige vor der Premiere 1934 vom Spielplan genommen. Erst 50 Jahre später, 1984, wird „Karl V.“ in Wien erstmals aufgeführt.

Ernst Krenek, der schon seit 1933 in Deutschland auf der schwarzen Liste stand, beginnt Kammermusik zu schreiben. Neben seiner regen literarischen Tätigkeit gibt er Konzerte und hält Vorträge. 1937 reist er zum ersten Mal nach Amerika, wohin er im Jahre 1938 nach dem Anschluß Österreichs emigriert.

In den folgenden Jahren ist er hauptsächlich als Hochschullehrer in den Vereinigten Staaten tätig. 1945, im Entstehungsjahr der Oper „Vertrauenssache“, erhält er die amerikanische Staatsbürgerschaft. 1950 heiratet er die Komponistin Gladys Nordenstrom und nimmt seine Konzert- und Vortragsreisen in Europa wieder auf. Mitte der 50er Jahre ist er einer der gefragtesten Komponisten der Nachkriegsavantgarde. Erst in den 60er Jahren werden ihm erstmals Ehrungen in größerem Umfang zuteil. In seinen beiden letzten Lebensjahrzehnten fanden ihm zu Ehren Festivals in Europa und den USA statt.

Ernst Krenek starb am 22. Dezember 1991 in Palm Springs, USA.

Der österreichische Kammersänger Heinz Zednik erinnert sich anlässlich des 100. Geburtstages von Ernst Krenek in einem Interview:

„Ernst Krenek hat mir imponiert, weil er ein großer Patriot, ein unbequemer Mensch war, der seinen Weg in die Zwölftontechnik konsequent gegangen ist, um seine Anerkennung gekämpft hat und keine Kompromisse eingegangen ist. Er war ein Kämpfer gegen den Faschismus, dem Neuen, der Moderne aufgeschlossen.“

Er war die österreichisch-böhmische Jahrhunderterscheinung, eine Zentralfigur der mitteleuropäischen und amerikanischen Kultur.“

¹ Krenek, Ernst: Soll ein Künstler publizistisch tätig sein? In: Maurer Zenck, C. (Hrsg.): Der hoffnungslose Radikalismus der Mitte. Wien, Köln: Böhlau, 1989. Seite 56 * **weitere Literatur:** Schmidt, Matthias (Hrsg.): Ernst Krenek, Zeitgenosse des 20. Jahrhunderts. Wien, 2000

Rostock – New York – Rostock Brücken des Vertrauens

Im Juni 1998 gastierte Elysium - Between Two Continents erstmalig im Max-Samuel-Haus mit dem Programm „Musik aus Theresienstadt“. Dieser Präsentation folgten im Jahre 1999 zwei weitere Auftritte mit Programmen über Libertas Schulze-Boysen sowie die Frauen der Berliner Rosenstraße. Mit der eindrucksvollen Dramaturgie, der künstlerischen Präzision und Meisterschaft und dem hohen politischen Anspruch seiner literarisch-musikalischen Programme beeindruckte Elysium das Rostocker Publikum.

Während unserer Begegnungen mit Gregorij H. von Lëitis und Michael Lahr entstand im Gespräch die Idee eines gemeinsamen Projektes, da Elysium und unser Haus ein Grundgedanke verbindet: das Vertrauen in den interkulturellen Dialog als Brücke zwischen sehr unterschiedlichen Menschen, als Brücke zwischen Vergangenheit und Zukunft.

Konkrete Gestalt nahm die Idee im Herbst 1999 mit dem Elysium-Projekt zur Produktion der Oper „Vertrauenssache“ von Ernst Krenek an. Im Rahmen dieses Gesamtprojektes verabredeten Elysium und Max-Samuel-Haus, die 1. Probenphase in Rostock durchzuführen und so ein gemeinsames amerikanisch-deutsches Projekt entstehen zu lassen, daß in die Endproduktion in New York überleitet. Damit verbindet sich die Absicht, einen Komponisten, der 1933 in Nazi-Deutschland verboten wurde und 1938 aus Österreich in die Vereinigten Staaten floh, zu würdigen und zu popularisieren.

Zugleich gibt dieses Projekt jungen amerikanischen Künstlern während ihres fast dreiwöchigen Aufenthalts in Rostock die Gelegenheit, in einer konkreten Arbeitssituation deutsche Gegenwart zu erleben. In einer Vielzahl von Begegnungen - im Max-Samuel-Haus mit Teilnehmern anderer internationaler Jugendprojekte, auf der Probestühne in der „Hochschule für Musik und Theater“, in der Kostümwerkstatt des Theaterwerkhauses „Arche“ e. V., in der Compagnie de Comédie als Stätte der ersten Work-in-progress-Aufführung, beim Bummeln durch die Stadt Rostock - bietet sich die Möglichkeit zum Dialog, zum Brückenschlagen.

Für die durch unser Haus in das Projekt einbezogenen Institutionen, für die Arbeitskollegen, für das Publikum entsteht die Chance, nicht nur eine andere kulturelle Tradition und Interpretation kennenzulernen, sondern auch viel über die Lebenssituation von Künstlern in den USA zu erfahren.

Angesichts des „hohen kulturpolitischen Stellenwertes“ dieses Projektes hat sich die Österreichische Botschaft in der Bundesrepublik als

dritter Projektträger miteingebracht und einen erheblichen Teil der Rostocker Finanzierung übernommen.

Darüber hinaus schufen das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern und die Ostsee-Sparkasse Rostock mit ihrer finanziellen Förderung die Voraussetzungen zur Realisierung des Vorhabens.

Wenn am 30. August 2000 die jungen Sänger sowie Regisseur, Pianist und Bühnenbildnerin nach New York zurückkehren, um die Einstudierung fortzusetzen, werden sie in ihrer Erinnerung auch die Atmosphäre mitnehmen, in der die erste öffentliche Präsentation ihrer Arbeit erfolgte.

Die Premiere am 21. September im Theatre of The Riverside Church werden auch Vertreter des Max-Samuel-Hauses miterleben und den begonnenen Dialog fortführen.

Ein weiterer Brückenschlag zwischen New York und Rostock ist bereits verabredet. Voraussichtlich am 30. Juni 2001 wird die Opernproduktion „Vertrauenssache“ als Abschlußvorstellung der Europa-Tournee in Rostock aufgeführt werden. Dieser Abschluß ist dann zugleich die Eröffnung des Sommerprogramms 2001 unseres Hauses.

Weitere gemeinsame Vorhaben zwischen unserem Haus und Elysium - Between Two Continents sind bereits im Gespräch, erhalten gegenwärtig konkrete Formen. Hier nimmt schrittweise ein Weg Konturen an, der als persönliches Gespräch von Beteiligten begann, auf dem aus gegenseitiger Wertschätzung und gemeinsamen Visionen ein Projekt entstand, und der nun einem größeren Kreis von Menschen - Deutschen, Polen, Israelis, Amerikanern, Österreichern - eine Basis zur Verständigung über den kulturellen Austausch bietet. Diesen Weg des Brückenschlagens beschreibt unser Haus seit 1991 in viele Richtungen: geographisch nach Osteuropa sowie nach Israel, in die USA und in die verschiedenen Regionen Deutschlands; zeitlich zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft; aber auch zwischen Jugendlichen und Zeitzeugen des Holocaust, zwischen verschiedenen Religionen und Nationalitäten.

Dieses Motiv des Brückenschlagens und die Grundidee der Krenek-Oper - Vertrauen - gaben dem „Internationalen Musik- und Begegnungssommer Max-Samuel-Haus 2000“ sein Motto: „Brücken des Vertrauens - Bridges of Confidence“.

Frank Schröder, Max-Samuel-Haus

Elysium - Between Two Continents Academy of Continuing Education in the Arts

Während der letzten Jahre hat Elysium sich als vitale Größe im kulturellen Austausch zwischen den USA und Europa etabliert.

In der Beschäftigung mit amerikanischer und europäischer, vor allem deutschsprachiger Kultur, hat es Elysium sich zum Ziel gesetzt, Brücken der Verständigung und des Friedens zu bauen und die Kunst als ein schöpferisches Element in unser alltägliches Leben zurückzuführen.

Elysium - Between Two Continents will ein Umfeld bieten, in dem Künstler und Publikum ihr kreatives Potential entwickeln können, um die Verschiedenheit der Menschen zu erfahren und zu genießen.

Elysium möchte dazu einladen, in diesem Bewußtsein den Mut zu finden, Ausgrenzungen von Menschen, insbesondere von ethnischen und religiösen Gruppen, entgegenzuwirken. Durch Workshops, Meisterklassen, eigene Produktionen und Erwachsenenbildung bemüht sich Elysium, seine Ziele zu verwirklichen.

In diesem Bemühen und um seine Arbeit einem breiteren Publikum zugänglich zu machen, hat Elysium bisher mit zahlreichen Institutionen kooperiert, u. a. mit dem Goethe-Institut und dem Solomon R. Guggenheim Museum in New York, dem Lessing-Museum in Kamenz, den Österreichischen Kulturinstituten in New York und London sowie dem Max-Samuel-Haus in Rostock.

Elysium präsentiert jährlich in Erinnerung an den Begründer des politischen Theaters den Erwin Piscator Award.

Ein weiterer fester Bestandteil des Elysium-Kalenders ist die „Internationale Sommerakademie für Gesang“ in Bernried am Starnberger See.

Elysium - Between Two Continents ist in München als eingetragener Verein sowie in New York als Non-Profit-Organisation registriert und finanziert sich ausschließlich aus Spenden.

Erzählt allen, allen von uns... Künstler im Exil: Von Haß verfolgt - Menschlichkeit bezeugend

- so lautet das Thema der Saison 2000/2001. In szenischen Lesungen, Vorträgen und Konzerten möchte Elysium die Stimmen der Exilkünstler sprechen lassen. Drei Themen stehen dabei im Vordergrund: 1. Fremde und Heimat - 2. Vertrauen - 3. Macht und Machtmißbrauch.

Die Fragen, die sich an diesen Stichworten entzünden, sind heute ebenso brennend wie vor 60 Jahren. Von daher ist die Beschäftigung mit Exilkunst keine in sich befangene Vergangenheitsschau, sondern zukunftsorientiert.

Die Kammeroper „Vertrauenssache“ von Ernst Krenek bildet innerhalb dieses Anliegens den Schwerpunkt und markiert sogleich Anfang und Ende der Saison 2000/2001. Für die Entscheidung, die Oper in Rostock entstehen zu lassen, war vor allem ausschlaggebend, unseren Weg des kulturellen Austausches zwischen Amerika und Europa weiter zu verfolgen.

Die jungen amerikanischen Künstler, die für diese 1. Probenphase nach Rostock kommen, haben so Gelegenheit, sich selber ein Bild über das neue Deutschland zu machen.

Nach der Work-in-Progress-Aufführung am 29. August 2000 in Rostock geht die Produktion nach New York.

Am 18. September ist Elysium von „Works and Process at the Guggenheim“ eingeladen, Szenen aus der Oper mit begleitender Diskussion im Peter B. Lewis Theater des Solomon R. Guggenheim Museums zu präsentieren.

Die Erstaufführung wird am 21. September in englischer Originalversion im Theater der Riverside Church in New York präsentiert. Weitere Vorstellungen finden vom 22. bis 30. September statt.

Die Wiederaufnahme in Europa erfolgt im Juni 2001. Geplant sind Aufführungen in Bernried, während der „Jüdischen Woche“ in Leipzig, in Budapest, Sarajewo, Rom, London und Berlin. Die Abschlußvorstellung wird am 30. Juni 2001 in Rostock sein. So ist die Hansestadt Beginn- und Endpunkt dieses Schwerpunktprojektes.

Michael Lahr, Imme Heiligendorff; Elysium

Herausgeber:
Max-Samuel-Haus, Stiftung Begegnungsstätte für jüdische
Geschichte und Kultur, Schillerplatz 10, 18055 Rostock
Redaktion: Holger Kießling

Telefon: (03 81) 4 92 32 09 / **Telefax** (03 81) 4 90 76 37
e-mail: Max-Samuel-Haus@t-online.de
Bankverbindung:
Volksbank eG; Konto-Nr. 90 08 85; Bankleitzahl 13091174